Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 43 (1965)

Heft: 12

Artikel: Das Pigment von Lepista nuda (Bull. ex Fr.) W.G. Smith: Syn.

Rhodopaxillus nudus (Fr. ex Bull.)

Autor: Knecht, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tab. 13. Verteilung der Brandflächenpilze auf 100 Kleinquadrate (à 4 m²) bei 6 Revisionen, 1949. (Erklärung im Text.)

1949	21. IV.		28. V.		20.VII.		11.VIII.		1. IX.		4. X.	
	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II
Morchella conica Morchella elata Morchella vulgaris - var. atrotomentosa Geopyxis carbonaria Anthracobia melaloma Peziza violacea Lamprospora carbonaria Pyronema confluens Rhizina inflata Fayodia maura Lyophyllum ambustum Omphalina carbonaria Pachylepirium funariophilum Pholiota carbonaria Conocybe mesospora var. brunneola		245 245 	7 2 33 3 6 4 8 17 9	16 6 		1 14 	2 2 2 2 ——————————————————————————————	7 -6 242 4 18 2 18 214	3 5 18 14 16	3 		
Psathyrella pennata Coprinus boudieri	_	_	3	10	_ 1	$-{2}$	4	10	_	_	4	8
Coprinus sp	9	 501	$\frac{}{16}$	534	_	_	1	1 —	_	_	_	_

Literatur

- [1] Friedrich K., 1940, Untersuchungen zur Ökologie der höheren Pilze, S. 9. Jena.
- [2] Moser M., 1949, Über das Massenauftreten von Formen der Gattung Morchella auf Waldbrandflächen. Sydowia III, 174–195.
- [3] Moser M., 1949, Untersuchungen über den Einfluß von Waldbränden auf die Pilzvegetation. Sydowia III, 336-381.
- [4] Moser M., 1954, Une Pholiotine nouvelle et intéressante: Pholiotina funariophila n.sp. avec quelques remarques écologiques. Bull. Nat. Oyonnax 8, 41-54.
- [5] Peter J., 1944, Waldbrand und Pilzvorkommen. Schw. Z.f. Pilzk. XXII, 8, 127.
- [6] Peter J., 1944, Der Waldbrand am Calanda und das massenhafte Vorkommen der Spitzmorchel.
 Ebenda XXII, 9, 151.

Weitere Literatur siehe Schw. Z.f. Pilzk. 40, 9, 1962 und 42, 4, 1964.

Das Pigment von Lepista nuda (Bull. ex. Fr.) W. G. Smith

Syn. Rhodopaxillus nudus (Fr. ex Bull.)

Von J. Knecht, Olten

Lepista nuda ist weitgehend gekennzeichnet durch seine blauviolette Farbe in Hut, Stiel und Lamellen. Diese Farbe verblaßt ziemlich schnell, besonders im Hut und Stiel, und eigentlich schon bevor der Fruchtkörper seine endgültige Größe erreicht hat. Junge Fruchtkörper sind immer satter blauviolett gefärbt als ausgewachsene. Das Ausblassen beruht jedoch nicht darauf, daß das Pigment durch Regen ausgewaschen wird.

Die Art des Pigmentes – ob membranär, epimembranär, plasmatisch oder vakuolär – ist mikroskopisch hier bei Präparaten aus Hut, Stiel oder Lamellen nicht feststellbar. Selbst aus stark violetten Teilen von jungen Pilzen ist unter dem Mikroskop kaum eine violette Färbung zu erkennen.

In der Zeitschrift «S. N. Oyonnax», 1949, schreibt Kühner, daß es nicht bekannt sei, welcher Art das violette Pigment von *Rhodopaxillus nudus* ist.

Um die Pigmentationsverhältnisse festzustellen, wurden junge und mittelgroße Fruchtkörper an einem kühlen, nicht zu trockenen Ort aufbewahrt. Nach einigen Tagen zeigte sich auf der Stieloberfläche ein sehr zarter, violettlicher Filz. Die äußersten Hyphen der Stielrinde waren auf Kosten der vorhandenen Pilzsubstanz ohne Zugabe irgendeiner Nährlösung weitergewachsen. Die Zellen dieses Filzes, besonders die Endzellen, enthielten außer dem Plasma keine oder nur winzigkleine, kaum sichtbare Zellsaftvakuolen. Überraschenderweise erscheinen diese Zellen unter dem Mikroskop deutlich blauviolett. Diese, einer Plasmolyse mittels Kochsalzlösung unterworfen, ließen das blauviolette Pigment als im Plasma lokalisiert erkennen.

Zellen mit viel Zellsaft zeigten keinerlei violette Färbung mehr. Bestenfalls erschien in Zellen, die erst einzelne kleinere Zellsaftvakuolen hatten, das Plasma ganz schwach gräulich. Ähnliche Beobachtungen können manchmal bei den Hyphen der Stielrinde oder Huthaut gemacht werden, nämlich, daß in Zellen mit wenigen, kleineren Vakuolen das Plasma mit gräulich bis schwach blaugräulichem Ton erscheint. Später, nach Zunahme des Zellsaftes, läßt sich nicht mehr die geringste Spur einer violetten Farbe erkennen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das blauviolette Pigment von *Lepista nuda* plasmatischen Charakter aufweist. Die Feststellung gelang mittels Plasmolyse nur bei jungen Zellen, die keinen oder erst sehr wenig Zellsaft enthielten.

Literatur: Kühner R., S. N. Oyonnax, 1949.

Résumé

Lepista nuda est très connu par la couleur bleu-violet de son chapeau, de son pied et de ses lamelles. Cette couleur pâlit d'ailleurs assez rapidement, surtout sur le chapeau et le pied, avant même que le champignon atteigne son complet développement.

C'est seulement sur les parties fortement violettes des jeunes exemplaires qu'il est possible de déceler sous le microscope des pigments de couleur violette. Afin d'en rechercher la nature, on conserve de jeunes exemplaires dans un endroit frais et pas trop sec. Après quelques jours, un feutrage violet se développe à la surface du pied. Les cellules violettes de ce feutrage contiennent en plus du plasma pas ou très peu de cellules à hyphes lactifères. En revanche, les cellules contenant beaucoup d'hyphes lactifères ne sont pas violettes, mais grisâtres.